

Die Wurzeln der Heimat entdecken

Brygida Kaczmarczyk berichtet über ein Seminar in Hindenburg

An drei Apriltagen (24.-26.) fand in Hindenburg OS ein Seminar der Landsmannschaft Schlesien (LMS) aus Nordrhein-Westfalen zur Geschichte und Kultur statt. Am Seminar nahmen außer Mitgliedern der deutschen Minderheit aus Hindenburg OS, Beuthen OS und Gleiwitz auch Schüler des 3. Lyzeums aus Hindenburg OS teil. Eine echte Brücke der Generationen.

Johannes Golawski, Isolde Wyderka, Leonard Klos und Damian Spielvogel haben in ihren Referaten und in den danach folgenden Exkursionen die Geschichte ihrer „oberschlesischen Heimat“ den Teilnehmern näher gebracht.

Als Ehrengäste haben an der Veranstaltung die Direktorin des 3. Lyzeums, Frau Krystyna Zielińska, und der Stadtabgeordnete Jan Urban teilgenommen. Die Referate wurden mit einem Ausflug zu mehreren oft vergessenen Stellen, die mit der örtlichen Geschichte verbunden sind, verknüpft. Auf diese Art konnten die Schüler und die Gäste aus dem Umland ihre Heimat neu entdecken und erkunden.

Sie besuchten die Siedlung „Annasegen“ in Biskupitz, die sozialen Einrichtungen in der kleinen Parkanlage der ehemaligen Donnersmarckhütte, den Burghügel und die alte Schmiede in Klausberg, die „Sarkanderquelle“ bei Waldhof und auch die Siedlung Kreuzberg. Weiter ging es zu dem damals modernsten „Heilkomplex“ mit dem Invaliden-Erholungsheim und dem Krankenhaus der Knappschaft (heute *Akademia Medyczna* - Medizinische Fakultät), zur alten Grenze zwischen den Diözesen Krakau und Breslau, zu der Arbeitersiedlung von Ballestrem in Martinau. Zum Abschluss führte die Route nach Mechtal zum Haus von Eva Thiele-Winkler, der „Mutter Eva“-Wirkungsstätte, in der Kreisstadt Beuthen und über Schomberg zurück nach Biskupitz.

Ich kann wetten, dass ein großer Teil der Seminarteilnehmer keine Kenntnisse über diese geschichtlichen Stätten hatte. Viele alte, doch wichtige Ortsnamen sind den meisten heutigen Bewohnern unserer Stadt unbekannt. Diese „Brücke der Generationen“ ist



darum besonders für die Jugend wichtig, weil sie diese gewonnen Kenntnisse wohl in ihrem Gedächtnis behalten mögen.

Das war nicht das erste Seminar im Zyklus „Unsere kleine Heimat Oberschlesien.“ Diese Seminare werden vorbereitet und geleitet von Menschen, die ihre leidenschaftliche Liebe zu der oberschlesischen Heimat nicht aufgeben. Dazu gehören der Landeskulturreferent der LMS/NRW, Johannes Golawski, und der LMS-Bundesgeschäftsführer und Heimatkreisvertrauensmann der Hindenburger, Damian Spielvogel. Die Grenzen sind gefallen, wir bewegen uns in das eine gemeinsame Europa. Es ist an der Zeit - ohne Vorurteile - über die Wurzeln unserer Heimat zu sprechen. Bei einer Begegnung mit Bürgern der Stadt Hindenburg OS stellte die Stadtpräsidentin (Oberbürgermeisterin) fest, dass nur 28% von ihnen sich mit der Stadt identifizieren. Das sind nicht deren schlechter Wille oder Arroganz, das sind die fehlenden Wurzeln zur Stadt und der Region. In der Stadt wohnt erst die zweite Generation der Zuwanderer, ihnen fehlen die Erinnerungen an die heimlichen Wege ihrer Väter und Urgroßväter, das

heißt, die Wege, wo sie zur Schule, zur Arbeit - auf der Grube — gingen, und die Spielwiesen ihrer Kindheit. Diese Erinnerungen werden erst mit der Zeit geboren. Darum ist es so wichtig, dass es Menschen gibt, die zwischen denen, die hier immer schon gelebt haben und denen, die jetzt hier leben, diese Brücken zu der „Heimat“ aufbauen.

Alle Generationen sollen, ja müssen, zueinander finden, um besonders der Jugend zu helfen, ihre Wurzeln in diesem Teil der Welt neu zu finden. Darum ist es wichtig, dass sie auch die historischen Stätten ihrer Heimat kennen lernen. Das wurde mit diesem Seminar erreicht. Wir versprechen ihnen, über diese und auch andere historische Stätten noch ausführlich zu berichten. Wir warten auf ihre Antworten. Vielleicht gibt es unter Ihnen solche, die uns andere vergessene Ereignisse und historische Städte beschreiben können. Schreiben Sie bitte, wir versprechen, es weiter zu geben. Heute ist Europatag, diese kleinen historischen Orte gehören dazu - das ist eben Europa.

(Übersetzung aus der polnischen Sprache, entnommen aus dem Internet)

Kooperationsvertrag zwischen Hindenburg und Essen

Anlässlich der am 23. Mai 2008 in Hindenburg OS vorgenommenen Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Stadt Essen, vertreten durch den Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger, und der jetzigen Stadt Hindenburg OS, vertreten durch die Stadtpräsidentin Malgorzata Manka-Szulik, erklärt der Vertretungsausschuss „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen, unter dem Vorsitz vom Heimatkreisvertrauensmann, Dipl.-Ing. Damian Spielvogel, als das repräsentative Vertretungsgremium der Hindenburger: Der Vertretungsausschuss „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen begrüßt und befürwortet ausdrücklich die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. Dieser wird neue

Möglichkeiten des Zusammenwirkens eröffnen und die bestehenden festigen.

Mit Genugtuung wird zur Kenntnis genommen, dass die 1953 beschlossene Patenschaft als Grundlage dieses Vertrages namentlich genannt wird.

Es waren Frauen und Männer aus den Reihen der Hindenburger, die sich auf eine besondere Art und Weise dem nach wie vor aktuellen Patenschaftsgedanken verpflichtet gefühlt haben, die seit 1990 die ersten Ansätze einer Zusammenarbeit mit den jetzt polnischen Einrichtungen in Hindenburg OS gesetzt haben. Diese mündet nun in eine offizielle Vereinbarung. Die Hindenburger in der Bundesrepublik Deutschland sind bereit, an der Zusammenarbeit zwischen ihrer Paten-

und Vaterstadt weiterhin aktiv mitzuwirken, die Patenstadt Essen beratend zu unterstützen. Wir danken der Patenstadt Essen für das Festhalten an der bestehenden Patenschaft, der Stadt Hindenburg OS für die Offenheit gegenüber unserem Anliegen.

Zu denen, die als „stille“ Brückenbauer zwischen Essen und Hindenburg OS bezeichnet werden müssen, gehören vor allem die Hindenburger, die viele Verbindungen zu den heutigen Bewohnern ihrer Heimatstadt geknüpft haben.

In diesem Sinne gilt ein herzliches „Glück auf!“ unserer Patenstadt Essen und unserer Vaterstadt Hindenburg OS!

(AdR: Weitere Informationen zum Kooperationsvertrag in der nächsten Ausgabe) D